



## Editorial



Liebe Vereinsmitglieder

Der Verein BMI ist ein Sammelsurium von ganz verschiedenen Menschen, mit teilweise sehr unterschiedlichen Hintergründen und Sozialisierungen, so zumindest nehme ich es wahr. Die Mitglieder haben aber ein gemeinsames Interesse, nämlich die Unterstützung der Schwächsten unserer Gesellschaft, sowohl hier im Norden wie auch in weiter Ferne, im Süden.

Mein Arbeitsort, über den ich heute etwas erzählen möchte, ist ebenso eine Ballung von ganz unterschiedlichen Menschen und doch haben alle ein gemeinsames Ziel. Sie wollen es gemütlich und angenehm haben in ihren vier Wänden und der ruhigen, ländlichen Umgebung auf dem Mutschellen. Ich arbeite nun schon dreieinhalb Jahre als Hauswart hier, in der Gemeinde Widen, in einer Siedlung, die als sogenannte «Swissair-Bauten» in den 1970er-Jahren bekannt wurde. Die Siedlung umfasst gut 254 Wohnungen, einen Kindergarten und eine Zahnarzt-Praxis, sowie eine grosszügige Grünanlage, die sowohl zum Spielen für die Kinder, aber auch zum «Gassi führen» der geliebten Vierbeiner geeignet ist. Dazu gehören noch zwei Wohnblöcke im Stockwerkeigentum mit je drei Hauseingängen, welche nicht durch meine Verwaltung betreut werden. Zur Siedlung gehören auch drei Tiefgaragen mit total etwa 450 Einstellplätzen und diverse oberirdische Besucherparkplätze.

In der Siedlung leben schätzungsweise 500 Personen, davon vielleicht 30% Kinder und Jugendliche, es hat aber auch viele ältere Leute, die teilweise schon sehr lange hier leben. Auch sind hier Menschen geboren worden und gestorben. Glücklicherweise letzteres bedeutend weniger als ersteres.

Wollte ich mit allen Bewohnern hier gut kommunizieren können, müsste ich wohl mehr als zehn Fremdsprachen beherrschen: Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Kroatisch, Serbisch, Russisch, Bosnisch, Slowakisch und a.m. Natürlich können die meisten Schweizerdeutsch oder zumindest die deutsche Standardsprache. Jedoch mit sehr unterschiedlichem Wissensstand, sodass es auch schon vorgekommen ist, dass ich die Kinder einer Familie als Dolmetscher anheuern musste.

Die Charaktere der Leute bewegen sich zwischen sehr freundlich/geduldig bis motzend/fordernd. Natürlich gibt es da noch ganz viele Nuancen, zu denen ich vermutlich viel schreiben müsste, damit man sie als spezielle Charaktere erkennt. Zudem kommt es natürlich auch ganz stark auf das zu lösende Problem an, auf meine eigene Verfassung und auf die mögliche Kostenfolge zu Lasten des Mieters.

In den beruflichen Bereich der Bewohner sehe ich weniger, bei einigen weiss ich, was und wo sie arbeiten, aber leider fehlt die Zeit, um mit den Leuten ein vertieftes Gespräch zu führen.

Wie andernorts auch, sieht man hier nur ganz selten einen Hausmann, aber ganz viele Hausfrauen, im Speziellen für die Kinderbetreuung, welche aber auch Grossmütter und Grossväter oft übernehmen. Es gibt sogar eine Familie, die alle drei Monate eine andere Kinderbetreuerin und Haushaltmitarbeiterin hat. Auch die Spitex erscheint täglich, was dann nach kurzer oder längerer Zeit zum Auszug führt: Es gibt mindestens zwei Frauen, die im nahe gelegenen Altersheim eingezogen sind. Leider musste ich auch schon an einer Zwangsräumung mitwirken, was mir sehr aufs Gemüt schlug...

Es gäbe noch viel zu erzählen über meine Arbeit, von schwierigen Mietern, von technischen Problemen, von chaotischen Wohnungen, von Geschenken, die ich erhalte, speziell zu Weihnachten, von Mietern, die Freude haben, wenn mal jemand in die Wohnung kommt, von Begegnungen mit Bewohnerinnen und Bewohnern ausserhalb meiner Arbeitszeit u.a.m.

Für den Vorstand BMI  
Albin Keller

PS: Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe ist der 24. November 2017

### Impressum

Die „Infos aus dem Verein BMI“ werden vom Vorstand BMI herausgegeben.

Versand durch Jonas Schälle, VS BMI, verein@bethlehem-mission.ch

Kontakt:  
Peter Leumann  
peter.leumann@gmx.ch



## **BMI-Treffen vom 2. September 2017 in Monte Carasso**

### Begegnung mit Mitgliedern von Inter-Agire



*Luciano Ré, Corinne Sala und Anna Jaquinta von IA*

Für eine erste Begegnung der beiden Trägervereine von Comundo treffen am 2. September 2017 17 BMI-Mitglieder auf eine Gruppe von acht Frauen und Männern von Inter-Agire. Mit dem Bus fahren wir von Bellinzona nach Carasso und erhalten im alten Konvent der Augustiner Gastrecht. Bei Kaffee und Gipfeli ergeben sich erste Kontakte. Nach einer herzlichen Begrüssung durch Luciano Ré, ehemalige Fachperson in Peru und Comundo-Delegierter von Inter-Agire, spielen wir einander im Kreis einen Ball zu und lernen uns anhand von Stichwörtern kennen. Viele ältere Mitglieder von Inter-Agire erinnern sich an die Anfänge, kannten den im letzten Jahr verstorbenen SMB-Missionar Silvio Bernasconi, der „Solidarietà Terzo Mondo“ - die Vorgängerorganisation - einst gründete.

#### So organisiert und arbeitet Inter-Agire

Corinne Sala, Regionalleiterin in Bellinzona, gibt uns dann Einblick in Arbeit und Struktur von Inter-Agire: Der kleinräumige Kanton Tessin bewirkt, dass – im Gegensatz zu Comundo – vieles familiärer abläuft; man kennt sich.

Mitglieder des Vereins Inter-Agire unterstützen die Regionalstelle (Corinne Sala ist Leiterin) in den Bereichen Sensibilisierungs- und Öffentlichkeitsarbeit und im Fundraising. Sie bilden Netzwerkgruppen und begleiten alle Einsätze. Jede Fachperson steht mit ihrer Arbeit zwei- bis dreimal jährlich im Zentrum von Aktivitäten im Kanton Tessin.

Der Vorstand besteht aus sieben Personen und hat pro Jahr acht oder neun Sitzungen. Es gibt zwei Varianten: geschlossene, die dem Vorstand vorbehalten sind und offene, an denen alle Vereinsmitglieder und ehemalige Fachpersonen teilnehmen können.

Die Inter-Agire-Mitglieder unterstützen die operative Ebene auch bei der Auswahl von künftigen Fachpersonen. An drei Vorbereitungsweekends sind immer mehrere als Beobachter dabei. Assessments im eigentlichen Sinne kennt Inter-Agire nicht. Bei der Ausreise erhalten Fachpersonen eine „Patin oder Paten“. Die Kommunikation soll nicht nur über Kontakte zur Geschäftsstelle laufen. Eine enge Bindung zwischen Fachpersonen und Vereinsmitgliedern ist erwünscht.

Wenn Aktivitäten geplant sind, wird zur Erinnerung eine E-Mail an alle Vereinsmitglieder verschickt. Sonst gibt es bisher wenig schriftliche Informationen, aber man will es mit einem Newsletter versuchen.

#### Was hält uns aktiv?

In vier Gruppen, zu denen sich je zwei Inter-Agire-Mitglieder gesellen, tauschen wir anschliessend über die Frage aus, was uns bewegt, aktiv zu bleiben und zukünftige Fachpersonen zu unterstützen. Das Gespräch in unserer Gruppe findet auf Französisch statt. Wir sind uns einig, dass unsere Einsätze in verschiedenen Kontinenten eine prägende Lebenserfahrung waren. Es ist ein Gewinn, Gleichgesinnte immer wieder zu treffen und im Engagement bestärkt zu werden. Neben Inter-Agire/BMI setzen wir uns z.B. bei Amnesty International ein, bei Obdachlosen, oder in einer Gruppe, die sich für Gewaltfreiheit einsetzt. Junge Leute kennen zu lernen, sich mit ihrem Einsatz auseinander zu setzen ist motivierend, gibt Zukunft und lässt uns „am Ball bleiben“.

#### Was bringen wir zum künftigen Profil von Comundo ein?

Nach einer ausgiebigen Mittagspause bei feinem Risotto lädt uns Jonas Schälle ein, im Plenum zu äussern, was wir über das künftige Profil von Comundo denken:



Stichworte von Inter-Agire-Mitgliedern:

- Wir wünschen uns Comundo als PEZA-Organisation, der Sensibilisierungsarbeit sehr wichtig ist, die das Unrecht zwischen Nord und Süd aufzeigt und die in allen Regionen Wurzeln schlägt.
- Wir verstehen uns als „laizistische“ Organisation; das Adjektiv „christlich“ ist uns zu eng.
- Wir wollen Zeichen der Öffnung setzen.
- Die Fundraising-Sprache mit Wörtern wie „Ärmste, Schwächste“ für unsere Partner im Süden widerspricht dem Prinzip der Begegnung auf gleicher Augenhöhe.
- Wir deuten unseren Namen so, dass wir im Wort „agire“ jene Begriffe sehen, die uns für Comundo wichtig sind:
  - A autodeterminazione (Selbstbestimmung)
  - G giustizia (Gerechtigkeit)
  - I interculturalita (Interkulturalität)
  - R rispetto (Respekt)
  - E ecologia (Ökologie)

Gedanken von BMI-Mitgliedern:

- Religiosität/Spiritualität sind für uns in der BMI wichtige Werte. Sie sind Quellen, aus denen uns der Antrieb zum Engagement zufließt. Wir arbeiten im Vertrauen, „das Wesentliche werde uns geschenkt“, wie es im Leitbild der SMB heisst.
- Das „Jesuanische“ ist ein Mehrwert für uns selbst. Es bedeutet Lust und Notwendigkeit, sich auf die Welt einzulassen.
- Wir möchten die religiös/spirituelle Dimension nicht unterschlagen, uns vielmehr dem interreligiösen Dialog stellen und betonen, dass jede/r für sich spricht. Keinesfalls möchten wir „die Kirche als Glocke überstülpen“.
- Die BMI besteht aus Menschen mit verschiedenen Hintergründen. Wir leben im Verein schon die Unterschiedlichkeit. Niemand soll „eingezwängt“ werden. Offen sein heisst auch anerkennen, dass es Menschen gibt, denen Religion wichtig ist. Das ist nicht beliebig. Wir haben eine klare Haltung.
- Christliche Wurzeln geben uns Halt und Sicherheit. Die Kirche soll die Angst vor Interkulturalität abbauen und den Dialog fördern.

Es wäre schön – wenn diese und weitere Überlegungen am 8. September 2017 einfließen beim Forum über das Profil von Comundo, zu dem der Vorstand einlädt. Hoffentlich kann eine grössere Anzahl von Mitgliedern beider Trägervereine daran teilnehmen!

Der Gotthardbasistunnel verkürzt die Distanz zwischen dem Tessin und der deutschen Schweiz wesentlich. Ähnliches bewirkte diese erste Begegnung mit engagierten Frauen und Männern von Inter-Agire. Wir erlebten Interkulturalität! Es wäre schön, den Austausch zwischen den beiden Trägervereinen von Comundo einmal im Jahr fortzusetzen. Wir haben einander einiges zu sagen und viel voneinander zu lernen.

Text: Blandina Keel / Fotos: Urs Keel



*17 BMI- und 8 IA-Mitglieder begegnen sich in Monte Carasso bei einem ersten Treffen*



## Ferienlager des Vereins BMI mit Freunden in Lajoux, Jura



Das Lager war sehr gut organisiert. Das Essen war sehr fein. Ich habe sehr gerne mit den anderen Kindern gespielt. (Nils, 10 Jahre)



Ich hatte sehr viel Spass im Lager mit den anderen Kindern. Besonders gefallen hat mir das Baden im Doubs, der bunte Abend mit den Theatern, die Vulkane und der Dinosaurierpark. Das einzig Schlechte war meine Verletzung am Bein. (Mathis, 7 Jahre)



Zoë spielte sehr gerne mit den drei kleinen Mädchen, besonders gefiel ihr der Ausflug ins Tête de Moine Museum.





Die spannenden Gespräche während den Ausflügen und das verdiente Bier in den Gassen von Saint-Ursanne, nach dem langen Spaziergang entlang des Doubs, bleiben mir in guter Erinnerung. (Julien)



"Cooles Spielhaus", dort konnten die Kinder sich jederzeit austoben. (Sophia und Anjana).

Eine unvergesslich schöne Erfahrung (Margarita aus Barcelona)

Mit jedem Ausflug erlebte man die Natur so nah. Der Abend mit dem Theaterspiel war ein gutes Training für die Bauch- und Gesichtsmuskulatur. Die feine Küche und die Lunches haben uns sehr gefallen. – Jede Aktivität ist in unserem Herzen geblieben. Vielen herzlichen Dank an alle, dass wir die Offenheit der BMI-Gemeinschaft erleben durften.

Mit vielen schönen Erinnerungen von Sophia, Anjana, Margarita und Magaly.



Wir wurden sehr freundschaftlich aufgenommen. Viele unterschiedliche Menschen verbringen eine Woche Ferien zusammen, so entspannt. Mich hat das sehr beeindruckt. Je nach Bedürfnissen war auch das Tagesprogramm verschieden. Am Abend beim gemeinsamen Essen hat man ausgetauscht, was man am Tag erlebt hat. Ich hatte nach dieser Woche das Gefühl, dass ich die Leute schon viel länger kenne als eine Woche. (Simone)

Texte und Fotos zusammengestellt von Albin Keller



## Informationen aus dem Vorstand BMI

### Profilschärfung von COMUNDO – unsere gemeinsame Herausforderung

Vorstandspräsident Beat Dietschy spricht in der Einführung zum ersten COMUNDO Forum am 8. September klar und deutlich zu den rund 60 Teilnehmenden, die aus Vereinsmitgliedern, Koordinationspersonen, Mitarbeitenden sowie Vorstandsmitgliedern von COMUNDO bestehen: „Dieses gemeinsame Projekt hat für die zukünftige Positionierung von COMUNDO eine sehr grosse Bedeutung.“ Wir BMI-Mitglieder hatten als Trägerverein von COMUNDO bei der Ausarbeitung der Statuten zwar keine wichtige Funktion gehabt. Für den Passus über die Zukunft des RomeroHaus haben wir uns aber sehr aktiv eingesetzt und etwas bewirken können. Nun sind wir zur Mitarbeit beim laufenden Profilprozess von COMUNDO nicht nur gefragt, sondern auch sehr willkommen aktiv mitzuwirken. Es ist eine grosse Herausforderung, gemeinsam mit der Geschäftsleitung, den Mitarbeitenden von Luzern, Bellinzona und Fribourg, den Vorstandsmitgliedern von COMUNDO, den Einsatzleistenden im Süden, den Mitgliedern der beiden Trägervereine Inter-Agire und BMI sowie deren Delegierten COMUNDO in all seinen Facetten zu umschreiben und daraus ein Profil zu erarbeiten.

Nach einer kurzen Einführung werden wir mit drei wertvollen Video-Statements konfrontiert, wo unterschiedlich positionierte Personen vom Leiter von Interteam über eine Fachperson in Kolumbien bis zu einer Mitarbeiterin von Inter-Agire ihre Sichtweise über das Profil COMUNDO darlegten. Beeindruckt von den vielen Facetten, die in diesen Kurzbotschaften angesprochen werden, dürfen wir anschliessend während fünf Minuten mit einer Person, die wir noch nicht kennen, ins Gespräch kommen. Matti Staub, unser Moderator, erklärt uns darauf die Methode des World-Café, mit der wir auf eine ganz einfache Art und Weise mit Personen unterschiedlichster Funktion in ein offenes Gespräch kommen. Wir werden aufgefordert, all unsere offenen Fragen, Bedenken und Anliegen auf den Tisch zu bringen. Anhand der Fragestellungen, welche die Spurgruppe als Grundlage für den Tag vorbereitet hat, können wir recht schnell spüren, dass sich alles um die Kernaufgabe von COMUNDO dreht. Eine essentielle Frage dabei lautet, wofür COMUNDO eigentlich steht. Wie können wir die Ausrichtung von COMUNDO beschreiben? Wohin soll sich unsere PEZA-Organisation weiterentwickeln? In diesem Findungsprozess, bei dem alle Anspruchsgruppen eingebunden sind, geht es auch um den Geist von COMUNDO, um das was uns begeistert und was uns motiviert mitzuarbeiten.

Konkret werden uns 13 zum Teil kontroverse Fragestellungen präsentiert, die je an einem World-Café-Tisch zu diskutieren sind. Zur Auswahl stehen folgende Themen:

1. Will COMUNDO wachsen? Wie soll es weiter gehen?
2. Was heisst Professionalität im Südeinsatz?
3. Wie stärken wir eine transparente Dialogkultur?
4. Was ist unser Leitstern? Was sind unsere gemeinsamen Werte?
5. Wie sehen wir die Rolle der Partnerorganisationen?
6. Wollen wir COMUNDO als Netzwerk-Organisation stärken?
7. Sensibilisierung vs. Fundraising
8. 100% PEZA vs. Projektfinanzierung?
9. Wollen wir politischer auftreten?
10. Wie haben wir es mit der Religion?
11. Lernen wir aus dem Süden?
12. Ist Befreiungstheologie noch aktuell?
13. Freie Themen und Anliegen (3 Tische)

Am Vormittag sollen wir uns für zwei Tische entscheiden, um die jeweiligen Themen in ihrer Breite offen zu diskutieren und unsere jeweiligen Sichtweisen einzubringen. Am Nachmittag geht es dann darum zu schauen, wo wir eine gemeinsame Linie verfolgen und wo es noch grosse Diskrepanzen gibt. Auf jedem Tisch liegt ein Plakat, wo wir nicht nur unsere jeweilige Positionierung festhalten, sondern auch unsere Inspiration und Motivation zum betreffenden Thema formulieren.

Es ist viel Offenheit und Interesse vorhanden für die unterschiedlichen Standpunkte aller Teilnehmenden. Alle Beteiligten haben diese aussergewöhnliche Form von Zusammenarbeit sehr geschätzt. Viele kritische Punkte kamen auf die verschiedenen Tische und dies in einer sehr angenehmen, offe-



nen und engagierten Stimmung, wo wir uns gegenseitig von unserer Funktion her ergänzten. Die Notwendigkeit und der Wille zu diesem Profil-Austausch waren deutlich spürbar und vor allem das Begegnen mit bisher unbekanntem Leuten haben wir als enorm wertvoll empfunden.



*Angeregte Diskussionen an den verschiedenen World-Café-Tischen*

Als Beispiel für die angeregten Diskussionen wollen wir kurz auf das kontroverse Thema Sensibilisierung vs. Fundraising eingehen. Hier zeigten sich interessante regionale Unterschiede zwischen der Deutschschweiz und dem Tessin. Während es bei der Geschäftsstelle Luzern immer wieder zu Konflikten um das Machtverhältnis zwischen den beiden Bereichen kommt, haben die Tessiner in dieser Fragestellung ein deutlich entspannteres Verhältnis. Vereinfacht gesagt haben sie aus der Not ihrer beschränkten Ressourcen eine Tugend gemacht und es so geschafft, dass ehemalige Fachpersonen in enger Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle Bellinzona gleichzeitig Sensibilisierungsarbeit und Fundraising machen. Aus dieser Perspektive wurde schnell klar, dass letztlich ein Miteinander statt Gegeneinander dieser oftmals als Pole verstandenen Bereiche das Ziel sein muss. Um dies zu erreichen, haben wir

bereits über verschiedene Lösungsansätze wie die engere Begleitung der Fachpersonen vor und während der Ausreise, die aktive Einbindung nach ihrer Rückkehr und die Bildung von Regionalgruppen gesprochen. Für den Profilprozess geht es zunächst allerdings vor allem um die Frage, wie die Sensibilisierungsarbeit nach einem Fokus ausgerichtet werden kann, der direkt mit der Arbeit von COMUNDO zusammenhängt und damit unsere PEZA-Organisation somit auch im Norden ein sichtbares Profil erhält. Dies ist nur ein kurzer Ausschnitt der an diesem Tisch stattgefundenen Diskussionen, aber zeigt dennoch die Bedeutung und Offenheit der Profilschärfung.

Unser Wunsch als BMI-Vorstand ist, dass alle, die sich für eines oder mehrere der oben vorgestellten Themen interessieren, sich für die Mitwirkung in einer Arbeitsgruppe melden, um so an konkreten Vorschlägen für das Profil von COMUNDO mitzuwirken. Die Vorschläge dieser Arbeitsgruppen werden am zweiten COMUNDO-Forum vom 9. Dezember besprochen und als Leitgedanken für ein anschliessend zu erarbeitendes Positionspapier zuhanden des Vorstandes COMUNDO aufgenommen. Das Ziel dieser Profilschärfung ist dabei nicht in erster Linie die Entwicklung eines neuen Leitbilds, sondern vielmehr die Schaffung einer Orientierungshilfe für Fachpersonen, Mitarbeitende, Vereinsmitglieder und Aussenstehende. Wir nehmen diesen Prozess als eine grosse Chance wahr, das Profil von COMUNDO als Trägerverein aktiv mitzugestalten. Lasst uns das Angebot annehmen, um gemeinsam unsere PEZA-Organisation zu unterstützen und stärken.

Interessiert am Mitwirken in einer Arbeitsgruppe und/oder Fragen über den Profilprozess sowie den aktuellen Stand der Dinge? Dann melde dich bei: [jonas\\_basket\\_nba@hotmail.com](mailto:jonas_basket_nba@hotmail.com)

*Nachtrag: Am nächsten Begegnungstag vom 4. November werden wir am Nachmittag in einem Open Forum über den Profilprozess von COMUNDO und die dabei aufgetauchten Fragen sowie Möglichkeiten zur Mitarbeit diskutieren. Die Plakate der 13 World-Café-Tische vom ersten COMUNDO-Forum, sämtliche Video-Statements sowie konkrete Informationen über das weitere Vorgehen werden euch bis dahin zugänglich gemacht. Wir freuen uns sehr über eine aktive Teilnahme eurerseits an unserem kommenden Vereinstreffen sowie am zweiten COMUNDO-Forum vom 9. Dezember.*

Bericht von Joseph Keutgens und Jonas Schälle



## Vielen Dank an Roman Gnägi und alles Gute für den Aufbruch zu neuen Ufern

Seit seiner Rückkehr aus einem Einsatz mit COMUNDO in Burkina Faso hat Roman Gnägi aktiv im neu gewählten BMI-Vorstand mitgearbeitet. Nun zieht es ihn – gemeinsam mit seiner Frau Flavia – zu neuen Ufern: Er geht in einen neuen Einsatz nach Kambodscha und reist bereits in wenigen Wochen aus.



*Roman Gnägi mit Heidi Würsch (Einsatz in Sambia) beim Rückkehrenden-Brunch Region Bern vom 24. September Foto: Klaus von Muralt*

Roman, wir möchten dir an dieser Stelle ganz herzlich danken für deinen grossen Einsatz im Vorstand der BMI und damit für den ganzen Verein. Wir haben deine Ideen, deine Analysen und deine Tatkraft sehr geschätzt und werden dich in unserer Arbeit vermissen. Deine so klare und erfrischende Art, dein grosses Knowhow und vor allem deine Vision für die BMI und COMUNDO als eine Organisation, die nicht nur Fachpersonen entsendet, sondern die mit den Ressourcen dieser Fachpersonen auch nach ihrer Rückkehr arbeitet, haben uns sehr beflügelt. Ein wichtiges Projekt – den Brunch mit den Rückkehrenden aus der Region Bern – konntest du noch umsetzen.

Wir wünschen dir und Flavia einen guten Einstieg in Kambodscha, Geduld beim Erlernen der Sprache und vor

allem gute Menschen, die euch dort willkommen heissen und begleiten. Es freut uns sehr, weiterhin mit dir in Kontakt zu sein. Du wirst uns auch bis Ende Jahr noch beim Aufbau der neu gestalteten Website vom Verein BMI (auch dies ist dein Verdienst – gemeinsam mit Jonas Schälle) Support geben.

Nicola Neider



## Nachfolge für Roman Gnägi zur Mitarbeit im BMI-Vorstand gesucht

Durch das Ausscheiden von Roman Gnägi aus dem BMI-Vorstand suchen wir eine Nachfolge für ihn: Gesucht ist ein Mann oder eine Frau, die noch nicht allzu lange aus einem Einsatz mit COMUNDO zurückgekehrt ist und im Vorstand (neben Norbert Spiegler und Nicola Neider) als Ansprechpartner für Fachpersonen dient und deren Interessen vor allem nach ihrer Rückkehr in den Verein BMI einbringt. Aber auch andere Personen, die sich für die Arbeit mit den Rückkehrenden interessieren, sind ganz herzlich im BMI-Vorstand willkommen. Wenn jemand auch Interesse an der Bewirtschaftung der Website und weiteren administrativen Aufgaben für den Verein hat, kann das Engagement auch mit einer kleinen Entschädigung abgegolten werden (ungefähr 5%).

Interessierte melden sich unkompliziert beim BMI-Vorstand: [verein@bethlehem-mission.ch](mailto:verein@bethlehem-mission.ch)





---

## Informationen aus dem Vorstand / der Geschäftsleitung COMUNDO

### DEZA-Programmbeitrag – weiteres Vorgehen

Dieses Jahr wurde COMUNDO von der DEZA evaluiert. Diese Evaluation hat einzelne Schwachpunkte zutage gefördert, die von Geschäftsleitung und Vorstand zur Kenntnis genommen wurden. Sie sind Ansporn, unsere Arbeit stets weiter zu verbessern.

Ende Juni wurden die Ergebnisse des Berichtes von R. Fischer bei der DEZA präsentiert, und im Anschluss daran skizzierte die GL von COMUNDO das weitere Vorgehen betreffend Umsetzung der Verbesserungsmassnahmen zu Händen der DEZA.

Bis Ende November erwartet die DEZA Antworten von COMUNDO zu verschiedenen offenen Punkten – dies auch im Hinblick auf die anstehenden Programmverhandlungen mit der DEZA für das kommende Jahr.

Folgende Punkte wird COMUNDO bearbeiten:

- **Programmlogik:** Heute weist COMUNDO die Erfolge ihrer Arbeit im Wirkungskreis 2 aus. Das heisst: Die Fachpersonen haben als Einsatzziel die Stärkung der Partnerorganisationen, gemessen wird aber, was die PO bei der Zielbevölkerung erreicht. Für diese Erfolge (und auch Misserfolge) ist die FP nur teilweise verantwortlich. Künftig soll mit Wirkungshypothesen zwar aufgezeigt werden, wie relevant die Arbeit der PO im Süden ist. Der Nachweis der Wirkung unserer FP soll sich vermehrt auf die Partnerorganisationen konzentrieren.
- **Programm-Management:** Bei der Evaluation hat die DEZA festgestellt, dass die Landesprogramme von COMUNDO nicht konsequent nach den gleichen Vorgaben geführt und bewertet werden. Der Bereich International wird dieses Thema bearbeiten und wo sinnvoll standardisierte Lösungen anstreben, um die Vergleichbarkeit der Landesprogramme besser gewährleisten zu können.
- **Anforderungen an die Auswahl der Partnerorganisationen:** COMUNDO arbeitet mit sehr unterschiedlichen PO zusammen, was deren Grösse, Reichweite, Vernetzung, finanzielle Stabilität oder Organisationsstand anbelangt. Entsprechend unterschiedlich ist auch die Zusammenarbeit der PO mit den Fachpersonen und COMUNDO. Für COMUNDO gilt es zu klären, nach welchen Kriterien sie die PO auswählt und wie sie vorgeht, wenn sich im Lauf eines Einsatzes zeigt, dass die PO die vereinbarten Kriterien nicht einhalten kann.
- **Monitoring:** Hier stellen sich COMUNDO zwei Aufgaben: Kurzfristig müssen die Guidelines für die Instrumente angepasst und die Schulung der FP in deren Anwendung gefördert werden, so dass die Einführung und korrekte Anwendung der Instrumente schneller gelingt und diese von allen gleich verstanden und angewendet werden. Mittelfristig geht es darum, die Instrumente in Abhängigkeit der Entscheide in Sachen Programmlogik (siehe oben) anzupassen.
- **Wissensmanagement:** COMUNDO verfügt über sehr viel Wissen und Erfahrungen. Dieses Potenzial ist aber weder systematisch erfasst noch einfach abrufbar. Hier wollen wir weitere Fortschritte erzielen, um uns als lernende Organisation ständig weiter zu entwickeln.

Ingo Boltshauser



## Einblick in das Landestreffen in Cochabamba, Bolivien

In Bolivien findet das jährliche Landestreffen von COMUNDO schon seit einigen Jahren zusammen mit den Fachpersonen von INTERTEAM und den Partnerorganisationen beider Organisationen statt. In diesem Jahr trafen wir uns Anfang August in Cochabamba. Besonders für uns Paceños/as und Alteños/as (alle, welche in La Paz bzw. El Alto wohnen) bedeutet dies eine willkommene klimatische Abwechslung. Cochabamba liegt immer noch auf rund 2500 Metern über Meer, aber trotzdem ist das Klima milder, die Luft weniger dünn und die Stadt grüner als La Paz und El Alto.



*Gestaltete Mitte zum Einstiegsritual*

Nun stand also schon unser letztes Landestreffen vor der Tür. Wir wurden von Marta, unserer Koordinatorin, motiviert, uns vorgängig einzubringen und erklärten uns auch bereit, ein paar Elemente des Treffens mitzugestalten (Einstiegsritual, Moderation eines Workshops, Methodenvorschläge). Insgesamt können wir auf eine sehr positive Erfahrung in Cochabamba zurückblicken. Wir hatten den Eindruck, dass wir einige Partnerorganisationen und Fachpersonen stärker in ihrer aktuellen Tätigkeit wahrgenommen haben und ein wirklicher Austausch thematisch und persönlich stattgefunden hat.

### **Gewalt an Frauen und Kindern**

Inhaltlich beschäftigten wir uns am ersten Tag mit häuslicher Gewalt und besonders der sexuellen Gewalt an Kindern. Der Gedenktag für Opfer sexueller Gewalt an Kindern fand just an diesem Tag statt. Auch wir konnten an diesem ersten Tag unsere Erfahrungen diesbezüglich einbringen: Bei Fundación Machaqá Amwta, wo Angel und ich arbeiten, haben wir erst kürzlich das Team des Programms „Mujeres Emprendedoras“ darin begleitet, die Erfahrungen des Projekts zu systematisieren und sichtbar zu machen, inwiefern das Projekt zum Empowerment der Frauen beigetragen hat. In Interviews erhielten wir beeindruckende Zeugnisse, wie es die Frauen dank dem Projekt geschafft haben, eine gewisse finanzielle Unabhängigkeit zu gewinnen. Leider stellten wir auch fest, dass fast bei allen Frauen die häusliche Gewalt des Ehemanns dazu führt, dass die Frauen ihr Potential nicht voll ausschöpfen können und es extrem schwierig ist, sich von ökonomischer, psychischer und physischer Gewalt zu befreien. Die emotionale Unterstützung im Projekt sei sehr wichtig für die Stärkung ihres Selbstbewusstseins gewesen. Diese Erfahrungen brachten wir am Landestreffen ein, als wir uns in einer Gruppe über die Bedeutung der spirituellen und emotionalen Begleitung von Gewalt betroffenen Frauen austauschten.

### **PEZA – human und beziehungsorientiert**



Am zweiten Tag des Landestreffens beschäftigten wir uns damit, wie wir in den Rundbriefen über unsere Erfahrungen schreiben. Um herauszufinden, wie unsere Rundbriefe und die Jahresberichte von COMUNDO und INTERTEAM auf bolivianische Landsleute wirken, wurde ein bolivianischer Journalist ans Treffen eingeladen, der Deutsch versteht und sich mit der Geschichte der Entwicklungszusammenarbeit in Bolivien auskennt. Er wurde vorgängig damit beauftragt, einige Texte von uns und die Jahresberichte der beiden Organisationen kritisch zu lesen. Sein Votum empfand ich als sehr motivierend für den Ansatz der Personellen Entwicklungszusammenarbeit. Ihn habe besonders die Art und Weise der Zusammenarbeit von lokalen Partnerorganisationen und Fachpersonen aus der Schweiz beeindruckt. Den Dokumenten entnehme er einen huma-

<sup>1</sup> *Fachpersonen von COMUNDO tauschen sich aus.*



Ansatz. Die thematischen Schwerpunkte seien an den täglichen Nöten der Bevölkerung orientiert (z.B. häusliche Gewalt, Unterstützung von Initiativen der ökologischen Landwirtschaft, Dekonstruktion von Genderrollen und dem patriarchalen System). Es handle sich um einen Ansatz, der weniger bei den Strukturen ansetze, jedoch längerfristig nachhaltiger die Strukturen verändern könne.

### **Partnerorganisation und Rundbriefe**

Motiviert durch einen Input von Nicole Maron, Fachperson von COMUNDO und ehemalige Wendekreis-Redaktorin, überlegten wir in der anschliessenden Diskussion, wie wir die Partnerorganisation trotz der sprachlichen Barrieren an den Inhalten des Rundbriefs teilhaben lassen können. Folgende Ideen haben wir zusammengetragen: Mitbestimmen lassen, welche Fotos wir zeigen, Interviews führen mit Mitarbeitenden, die Meinung und das Fachwissen der Mitarbeitenden einholen bei heiklen politischen Themen des Landes. Wir tauschten uns auch darüber aus, wie wir über Schwierigkeiten im Einsatz oder in der Partnerorganisation kommunizieren. Wir kamen zum Schluss, dass es hierzu keine Standardlösungen gibt. Einigen von uns schien es hilfreich, mit einer gewissen zeitlichen Distanz über Schwierigkeiten zu berichten und für Lesende aus der Schweiz den Kontext anschaulich zu beschreiben.

### **Fotos machen, die bewegen**

Den Abschluss des zweitägigen Treffens mit den Partnerorganisationen bildete ein Fotoworkshop mit zwei Filmemachern. Auslöser für diesen Workshop waren Diskussionen unter den Fachpersonen über die hohen Anforderungen, welche COMUNDO an unser Bildmaterial stellt, welches wir für die Kommunikationsarbeit in der Schweiz liefern müssen. Unsere Bilder genügten diesen Ansprüchen zum Beispiel nicht, weil wir zu aktiv dargestellt waren, das Licht unvorteilhaft oder der Kontext (Büro) unattraktiv war. Der Workshop war für uns Fachpersonen dahingehend entlastend, dass wir merkten, dass es sogar für Profifotografen unter bestimmten Licht- und Raumbedingungen schwierig ist, ein gutes Foto zu machen. Von den zehn Tipps, welche uns die beiden mitgaben und die wir auch gleich übten, nehme ich besonders zwei mit: 1. Eher unkonventionelle Momente bei der Arbeit fotografieren, in denen positive Emotionen gezeigt werden, z.B. in einer Pause des Workshops und nicht die Sitzordnung während einem Referat. 2. Darauf achten, dass die Personen, welche fotografiert werden, in einem Bezug zu einer Handlung und einem Kontext stehen. Bei allem guten Willen gutes Fotomaterial zu liefern, bleibt die Schwierigkeit bestehen, dass wir auf Mitarbeitende der Partnerorganisation angewiesen sind, die uns in einem guten, mit positiven Emotionen erfüllten Moment fotografieren.

Am dritten Tag tauschten sich die Fachpersonen von INTERTEAM und COMUNDO je unter sich aus. Dieses Gefäss schätzten wir sehr, da nochmals ganz andere Themen und Anliegen zur Sprache kommen konnten.

Ja, und dann hiess es wieder Koffer packen. Unsere Tochter Alma, welche drei Tage draussen mit Giona, Gioele und Matilda gespielt hatte, frei von Hausaufgaben, frühem Aufstehen, Schulbus und Schulstress, wäre einfach lieber noch ein paar Tage länger geblieben. Wir sind dankbar, dass wir nun als ganze Familie mit einer positiven Landestreffen-Erfahrung nach La Paz zurückgekehrt sind.

Text und Fotos: Simone Dollinger



*Giona, Gioele und Alma mit ihrer Betreuungsperson Matilda*



## In der „Fremde“ zuhause – Casitas Bíblicas in Bogotá/Kolumbien

Unvergesslich, die Ankunft in Bogotá Mitte August 2014. Eine Delegation von Casitas Bíblicas empfängt uns am Flughafen mit Plakaten und Jubelrufen. „Das ist ja unglaublich“, sagte ich zur Landeskoordinatorin von CoMundo, Mirjam Kalt. „Das ist eben Casitas“, antwortete sie. Vom ersten Moment an wussten wir, dass wir willkommen und gut aufgehoben sind.

Es begann die Zeit des Kennenlernens und Entdeckens als Familie. Der Umgang mit dem Thema „Sicherheit“ war anfänglich eine grosse Herausforderung. Wo darf ich mich wann aufhalten? Was ist besonders mit Kindern zu beachten? etc. Gerade in den Quartieren Palermo Sur, Diana Turbay und San Agustín, wo Casitas tätig ist, ist u.a. aufgrund hoher Arbeitslosigkeit, tiefer Einkommen und eines verbreiteten Machismos die Kriminalität unter Jugendbanden, die Anzahl der Überfälle und Diebstähle und die innerfamiliäre Gewalt sehr hoch. Misstrauisch zu sein gilt hier als klug. Casitas Bíblicas ist in diesem Kontext seit 25 Jahren eine Alternative. In kleinen Hausgemeinschaften werden Sorgen geteilt und man unterstützt sich gegenseitig. Es wird im vertrauten Kreis die Bibel gelesen und auf das eigene Leben hin interpretiert. Daraus wird Kraft geschöpft.



*Umzug durch verschiedene Quartiere im Südosten von Bogotá: Minga Carnaval 2017 caminando hacia la paz – auf den Frieden zugehen*  
Foto: Andrea Moresino-Zipper

Für uns ist es ein grosses Privileg, in einer historisch wichtigen Zeit in Kolumbien sein zu dürfen. Am 24. November 2016 wurde nach 50 Jahren bewaffnetem Konflikt der Friedensvertrag zwischen der Guerillaorganisation FARC-EP und der kolumbianischen Regierung unterzeichnet. Casitas ist sich bewusst, dass mit der Unterschrift die Friedensarbeit an der Basis erst beginnt und deshalb die Gemeinschaft gestärkt werden muss. Menschen aus den Konfliktgebieten, die sich gerade in den Randgebieten der grossen Städte ansiedeln werden, müssen integriert werden. So wurde über mehr als zwei Jahre das Thema „Barmherzigkeit, Vergebung und Versöhnung“ in der eigenen monatlichen Bibelschule vertieft.

In diesen Jahren durften wir uns in die Organisation einbringen und mit der Gemeinschaft den Prozess weitergestalten. Im Quartierzentrum von Casitas (die „sede“), das vor 6 Jahren gebaut wurde,



organisierten wir mit dem Koordinationsteam gezielte Angebote für jede Altersstufe. Letztes Jahr war ein Fokus auf das Thema des Friedensprozesses gerichtet.

Fast täglich füllt sich die sede v.a. mit Kindern und Jugendlichen, die in den Workshops Gitarre, Englisch, Tanz, Gesang oder Theater mitmachen. Der Kurs Aerobic ist bei Frauen und Männern 50+ der Renner. Auf Wunsch der Gruppe findet der Kurs nicht nur zwei-, sondern dreimal die Woche statt. Seit ein paar Monaten gibt es auch einen kreativ und spielerisch gestalteten Alphabetisierungskurs, und seit eineinhalb Jahren bietet Casitas psychosoziale Begleitung für Familien an.

Im Dezember dieses Jahres endet unser Vertrag. Um die Nachhaltigkeit unserer Arbeit gewährleisten zu können, erarbeiten wir zurzeit mit der Unterstützung eines Organisationsberaters einen Strategieplan der Körperschaft für die kommenden Jahre.

Mit unserem Weggang endet für Casitas auch ein elfjähriger gemeinsamer Weg mit BMI/CoMundo. Langzeiteinsätze wie bisher sind nicht mehr vorgesehen. Bleiben werden aber die Freundschaften und der direkte Kontakt mit uns Fachpersonen.

Es freut uns zu wissen, dass wir wenigstens das Koordinationsteam nächstes Jahr wiedersehen werden. Gemeinsam mit Susanne Brenner und Markus Bükler – unseren Vorgänger-Cooperantes – planen wir für dieses eine Bildungsreise nach Deutschland, Österreich und in die Schweiz im Mai/Juni 2018. Durch Begegnungen und Vorträge in Pfarreien und Organisationen wird das Team einen Beitrag zur Sensibilisierungs- und Bildungsarbeit im Norden leisten. Die Reise soll zugleich eine Möglichkeit zur Horizonterweiterung durch das Kennenlernen einer anderen Lebensrealität sein.



*Gemeinsam mit und für Casitas Bíblicas: Markus Bükler, Susanne Brenner-Bükler, Flavio Moresino, Andrea Moresino-Zipper, Leandro Moresino und Maurizio Moresino*

Diese dreieinhalb Jahre haben uns als Familie geprägt. Vieles davon wird uns in Zukunft begleiten; einiges wird verblassen. Bleiben wird aber gewiss die Erfahrung, dass – wo man sich auf das Unbekannte einlässt und Begegnungen gelingen – es möglich ist, in der „Fremde“ zuhause zu sein.

Flavio Moresino-Zipper



## Blitzlichter aus COMUNDO-Einsätzen

In den BMI-Infos sollen einige kurze Ausschnitte aus neuen Rundbriefen gluschtig machen, mehr über die Arbeit der Einsatzleistenden zu erfahren. Die ganzen Rundbriefe und weitere Infos findet ihr über die Links unten und bei den aktuellen Nachrichten auf der COMUNDO-Website:

[http://www.comundo.org/de/aktuelles/aus\\_den\\_einsaetzen/](http://www.comundo.org/de/aktuelles/aus_den_einsaetzen/)

Hier mal die ersten Häppchen:

### **Karin Krebs und Paulo Vallejos in Cochabamba, Bolivien**

Aus dem Rundbrief von Juli 2017:

... Die Arbeit mit der Organisation der Müllsammlerinnen läuft gut weiter. Im Juni veranstalteten wir, in Koordination mit der Gemeinde Cochabamba, eine Tauschbörse, in der die Bevölkerung gesammelten und getrennten Abfall wie PET, Karton, Tetra oder Glas an verschiedenen Ständen übergeben konnte. Die Frauenorganisation war zum ersten Mal mit einem eigenen Stand vertreten, an dem sie von der Bevölkerung gesammeltes Glas erhielten und gegen Pflanzensetzlinge eintauschten. Die Müllsammlerinnen konnten das Glas dann an Recyclingfirmen in Cochabamba verkaufen und so ein Einkommen erzielen. Der Anlass wurde gut besucht und die Frauen waren sehr zufrieden mit ihren Einnahmen. Als wichtiger Nebeneffekt konnte die Arbeit der Frauen sichtbar gemacht werden. ...

*Den ganzen Rundbrief von Karin und Paulo Vallejos findest du auf dieser Internet-Seite:*

[http://assets.comundo.org.ranger.iway.ch/downloads/rundbrief\\_6\\_karin\\_krebs\\_1.pdf](http://assets.comundo.org.ranger.iway.ch/downloads/rundbrief_6_karin_krebs_1.pdf)

### **Harry Boldt in Embu, Kenia**

Aus seinem ersten Rundbrief, Juni 2017

**Was ist das Ziel meines Einsatzes?** Ziel des auf drei Jahre angelegten Projekts ist es, dass die Schüler der Don Bosco Schule Embu am Ende ihrer Ausbildung über ein höheres Mass an Medienkompetenz verfügen, als dies bisher der Fall ist. Um dieses Ziel zu erreichen, sollen gemeinsam mit den Lehrern verbesserte Unterrichtskonzepte im Fach Informations- und Kommunikationstechnologie (ICT) entwickelt, eingesetzt und evaluiert werden. Die Schulabgänger benötigen dieses vertiefte Know-how, um in Kenia ein selbstbestimmtes Leben führen zu können, denn Kenia schläft nicht in Sachen Computertechnologie. Einige Experten bezeichnen Kenia gar als das afrikanische Epizentrum für Innovationen und einzigartige mobile Lösungen, wie dem Bezahlsystem M-Pesa. ...

*Den ganzen Rundbrief von Harry Boldt kannst du hier lesen:*

[http://assets.comundo.org.ranger.iway.ch/downloads/rundbrief\\_1\\_harry\\_boldt\\_20170704.pdf](http://assets.comundo.org.ranger.iway.ch/downloads/rundbrief_1_harry_boldt_20170704.pdf)

### **Lis Krämer in Mulele, Sambia**

Aus dem Rundbrief von Juli 2017

**Biologische Landwirtschaft für das Altersheim:** ... Unser gemeinsames grosses Ziel in Mulele ist, diese Institution langfristig auf gesunde finanzielle Beine zu stellen. In Europa werden Altersheime durch die Renten, Pensionen und den Staat finanziert. Der Staat Sambia ist bankrott, weshalb er keine Renten an alte Leute bezahlt. Mulele betreibt eine Bäckerei, die etwa 10% der Kosten trägt. ... Mulele hat 3.5 ha Land, von dem wenig genutzt wird. Wir haben eine kleine Fruchtplantage, deren Bäume nicht viel hergeben, weil bisher niemand so richtig weiss, wie man sie pflegen müsste. Wir bauen Mais und Sojabohnen an, aber bisher nicht biologisch, sondern unter Einsatz von teuren Chemikalien (Dünger, Herbizide etc.), wie das hier alle tun. Seit Mitte des letzten Jahres konnten wir kein Gemüse mehr anbauen, weil unser Brunnen ausgetrocknet war. Nun haben wir ein Bohrloch und Tanks für Wasser, und im letzten halben Jahr haben wir uns mit biologischer Landwirtschaft auseinandergesetzt: Zwei unserer Gärtner waren im Oktober 2016 für 10 Tage auf einer biologischen Farm in Kafue zum Lernen. Wir hatten im Mai Iveny, einen Bauern mit viel Erfahrung in biologischem Anbau auf Besuch. Ich war letzte Woche zur Weiterbildung auch auf dieser biologischen Farm, wo ich mitgearbeitet, viele Fragen gestellt und viel gelernt habe – Know-how, das ich jetzt mit meinen Kollegen teilen kann. ...

*Den ganzen Rundbrief kannst du hier lesen:*

[http://assets.comundo.org.ranger.iway.ch/downloads/rundbrief\\_july\\_17.pdf](http://assets.comundo.org.ranger.iway.ch/downloads/rundbrief_july_17.pdf)

Zusammenstellung: Lisbeth Schmid-Keiser



## Informationen aus der SMB

### Sommerinterview mit einem SMB-Urlauber

*Interview mit Luigi Clerici (87), Missionar in Nairobi/Kenia, Dozentur in Theologie, war von Mai bis Anfang August auf Urlaub und Aushilfe in der Schweiz*

**1. Was ist dir in diesem Urlaub wichtig gewesen?**

Ich habe Eva Maria Faber, Professorin in Chur, getroffen, um einen Vergleich der Lehrveranstaltungen in Chur mit denen in Kenia zu haben, wie jeweils die Sakramentologie der Kirche gelehrt wird.

**2. Was hat dir besondere Freude gemacht?**

Mit einem Seminaristen in Chur im 3. Theologiejahr darüber zu sprechen, dass in 50 Jahren die Situation der Welt sehr gefährdet sein wird, wenn der ethische Einfluss der Kirche im europäischen Kontinent noch weiter schwindet.

**3. Was erwartest dich in Nairobi jetzt nach deiner Rückkehr?**

Nachdem ich nach 35 Jahren meine Dozentur in Nairobi abgeschlossen habe, lud mich der Pfarreipräsident einer ehemaligen Aussenstation in sein Haus und zu meinem künftigen Beerdigungsplatz ein. Dort kann ich in der Pfarrei für Aushilfen zur Verfügung stehen und habe auch vor, ein kleines Jugendfestival einzufäden, so wie es in diesem Juli in der Liebfrauenpfarre in Zürich zur Vorbereitung des Weltjugendtages stattgefunden hat.

**4. Was wünschst du dir für deine letzten Lebensjahre?**

In der Bibliothek der Jesuiten-Universität forschen und arbeiten zu können.

**5. Was würdest du jungen Leuten sagen wollen, die in einen Einsatz nach Afrika, Asien oder Lateinamerika gehen?**

Die schwarzen Christen gehen in Kenia sonntags zur Kirche, die Mädchen auf Ponys, die jungen Männer auf ihren Velos oder Motorrädern. Viele Schwarze ärgern sich über die Europäer, die sich davon fernhalten.

**6. Was ist dir am Schweizersein wichtig?**

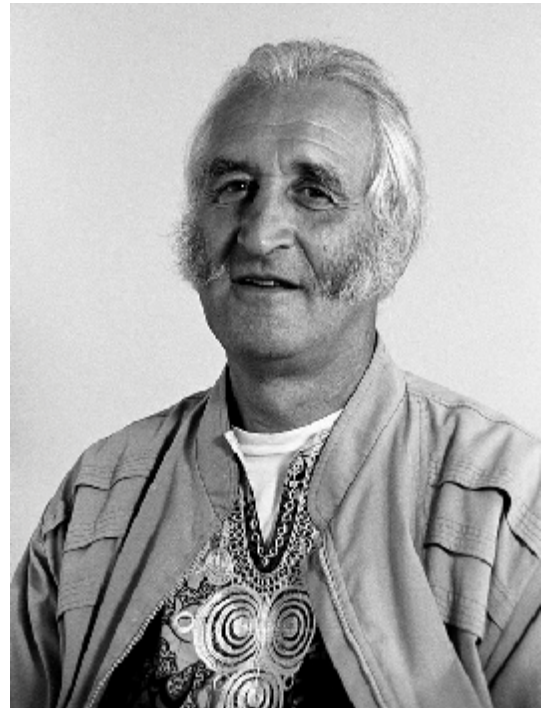
Die Demokratie, die sich aber leider oft arrogant als Weltbeispiel darstellt.

**7. Was ist dir am Christsein wichtig?**

Der Missionsauftrag, der mich zuerst nach Japan geführt hat, wo ich viel gelernt habe.

**8. Was sagst du jemandem, der dich in der S-Bahn als Missionar identifiziert und verwundert fragt, was denn am Glauben so gut sei?**

«Du wirst ein ganzer Mensch, mit echtem Christentum, nicht mit dem Image der Medien. Die Begegnung mit Jesus ist eine Arznei für Menschen in einer verstörten Welt.»



*Luigi Clerici, SMB-Missionar in Nairobi / Kenia*

Das Interview führte Norbert Spiegler SMB



## Aus dem Vereinsleben

### Rückkehrenden-Brunch Region Bern

Am Sonntag 24. September haben sich die in den letzten Jahren zurückgekehrten Fachpersonen und Kinder von Fachpersonen aus der Region Bern im Zehendermätteli Restaurant zu einem Regionalbrunch des Vereins BMI getroffen. Mit diesem Brunch wollte der Verein die Ehemaligen – wenn auch einige schon länger zurück sind – in der Schweiz willkommen heissen und ihnen eine Möglichkeit zum informellen Austausch geben. Es war ein wunderschön sonniger Tag und wir können auf sehr anregende Gespräche und einfach auch eine gute gemeinsame Zeit zurückblicken. Nun hoffen wir natürlich, dass der Kontakt erhalten bleibt und wir auch in Zukunft in Bern interessante Begegnungen organisieren können.



Treffen von Zurückgekehrten in Bern

Foto: Klaus von Muralt

Roman Gnägi

## Herzlichen Glückwunsch!

Am 17. August 2017 erblickte in Weiach **Ari Lutanda Keller** das Licht unserer Welt. Wir gratulieren Andreas und Chiluba Keller zur Geburt von Ari.

Am 18. September 2017 erblickte in Cochabamba, Bolivien, **Rafael Enrico Vimercati Terceros** das Licht unserer Welt. Wir gratulieren Alain Vimercati und seiner Frau Carla Terceros Taborga zur Geburt ihres Kindes.

Mögen Ari Lutanda und Rafael Enrico in einer möglichst kindgerechten Welt aufwachsen!

## Wir begrüßen



Als neues Mitglied im Verein BMI begrüßen wir herzlich **Beatrice Koller Bichsel**, Rudolfstetten. – Sie engagiert sich bereits in der Kerngruppe des Freundschafskreises SMB.





## Aufrufe / Angebote / Hinweise

### Schweigen für den Frieden: ...uns fehlen die Worte

Mit dem Schweigekreis setzen wir ein Zeichen der Anteilnahme und Verbundenheit mit Flüchtlingen und gegen die Gleichgültigkeit gegenüber Krieg, Hunger und Unterdrückung. Auch Menschen mit prekärem Aufenthalt wie Asylsuchende und Sans-Papiers gilt unsere Solidarität.

BMI / COMUNDO gehören zur Trägerschaft dieses Anlasses. Nächste Termine: 26. Oktober und 30. November, von 12.15 – 12.45 Uhr – auf dem Kornmarkt Luzern.



### Ist die Demokratie noch zu retten?

Am 23. Oktober 2017 ist von 19.30 bis 21.30 Uhr im RomeroHaus der UNO-Korrespondent Andreas Zumach zu Gast. Diesmal widmet er sich gemeinsam mit Samira Marti, Vizepräsidentin der SP Basel-Stadt, und Holger Schatz, wissenschaftlicher Redaktor beim Denknetz, der Thematik: Ist die Zunahme von rechtspopulistischen Parteien und Regierungsoberhäuptern eine globale Entwicklung?

### Aus Überzeugung oder Opportunität – die Werte der C-Parteien

Am 30. Oktober 2017, von 14.00 bis 17.30 Uhr, widmen sich Markus Arnold, Theologe, und Barbara Schmid-Federer, Nationalrätin, im RomeroHaus im Rahmen der Dialogreihe 17/18 des Forums für Offene Katholizität der aktuellen Wertediskussion.

### „Die Fremde – ein seltsamer Lehrmeister“

Am 9. November 2017, 19.00 bis 20.30 Uhr, findet im RomeroHaus eine Lesung statt von Usama Al Shahmani und Bernadette Conrad. – Eine Begegnung zwischen Bagdad, Frauenfeld und Berlin.

### Hoffnung macht kreativ – Friedensarbeit in Palästina

Am 13. November 2017, von 19.30 bis 21.30 Uhr, erzählt Sumaya Farhat-Naser, bekannte palästinensische Friedensvermittlerin, im RomeroHaus über kreativ machende Hoffnung und die Friedensarbeit in Palästina – wider die Resignation.

### Kompaktseminar Befreiungstheologie

Vom 24. November 2017, 14 Uhr, bis zum 25. November 2017, 16.30 Uhr findet im RomeroHaus ein Kompaktseminar mit Franz Hinkelammert, Ulrich Duchrow, Beat Dietschy und Brigitte Kahl statt: Solidarisch leben in „apokalyptischen“ Zeiten – mit biblischen Texten und Papst Franziskus den Kapitalismus unterwandern. – Anmeldung bis 13.11.2017 beim RomeroHaus.

### Feldenkraiskurs mit Maja Büntig-Ludwig

Vom 6. April 2018 (abends) bis zum 8. April 2018 (14 Uhr) sowie vom 2. November 2018 (abends) bis zum 4. November 2018 (14 Uhr) findet im Missionshaus Bethlehem in Immensee ein Feldenkraiskurs mit Maja Büntig-Ludwig statt, organisiert von der Regia Küssnacht.

Auskunft bei: Annamarie Würms, [a.wuerms@bluewin.ch](mailto:a.wuerms@bluewin.ch)



## Wohnen im Bethlehem: Aufruf an Interessierte



„Wohnen im Bethlehem“ ist für dich in den nächsten Jahren eine mögliche Option. Aber es gibt viele Fragen zu den Wohnungen, zum Zusammenleben, dem Spirit im Bethlehem, Gestalten des Quartierlebens, Erwartungen etc.

Damit wir möglichst früh diese Fragen und Gedanken sammeln können, möchten wir mögliche zukünftige Bewohnerinnen und Bewohner zu einem Treffen in die Attika des M2 im Bethlehem einladen.

Bei diesem Treffen könnte es darum gehen, Fragen und Ideen zu sammeln, uns zu organisieren und das weitere Vorgehen zu besprechen.

### **Wir treffen uns am Samstag, 11. November 2017 von 9.00 Uhr – ca. 11.00 Uhr**

Anmeldung erwünscht: [a.wuerms@bluewin.ch](mailto:a.wuerms@bluewin.ch) oder 041 850 23 43

Gemäss Leitbild liegt es an den zukünftigen Bewohnern und Bewohnerinnen, das Leben im Bethlehem zu gestalten. Wir denken es ist gut, dass sich Interessierte, die sich mit dem Gedanken befassen, einmal im Bethlehem zu wohnen, sich bereits jetzt treffen.

Für Fragen, Ergänzungen und Unterstützung für das erste Treffen stehen wir gerne zur Verfügung:

Annamarie Würms, [a.wuerms@bluewin.ch](mailto:a.wuerms@bluewin.ch)

Joseph Keutgens, [joseph.keutgens@gmail.com](mailto:joseph.keutgens@gmail.com)

Martin Jäggi SMB, [martin.ja42@gmx.ch](mailto:martin.ja42@gmx.ch)

## Termine

- |                   |                                                                                                                                                             |
|-------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 21. Oktober 2017  | Treffen des Freundschaftskreises SMB in Immensee: Aus der SMB-Geschichte wächst Leben. – 13.45 bis ca. 17.30 Uhr im Missionshaus Bethlehem                  |
| 4. November 2017  | Begegnungstag BMI im RomeroHaus. Thema: „Buen vivir“, mit Josef Estermann (Vormittag) und „Open Forum“ zum laufenden Profilprozess von COMUNDO (Nachmittag) |
| 30. November 2017 | Ausreisefeier der Fachpersonen COMUNDO abends im RomeroHaus                                                                                                 |
| 9. Dezember 2017  | Grossanlass zur Profilschärfung von COMUNDO                                                                                                                 |
| 13. Januar 2018   | Traditioneller Begegnungstag, vorbereitet vom Verein BMI, Freundschaftskreis SMB und von COMUNDO                                                            |
| 28. April 2018    | Weg der Menschenrechte vom Missionshaus in Immensee ins RomeroHaus in Luzern                                                                                |

**Nächste Ausgabe: voraussichtlich Anfang Dezember 2017**

Einsendungen bis 24. November 2017 an: [peter.leumann@gmx.ch](mailto:peter.leumann@gmx.ch)